



Wie lernt mein Pferd? - positive Bestrafung

Thema der letzten Artikel waren die positive Verstärkung (Hinzufügen von etwas Angenehmen) und die negative Verstärkung (Wegnahme von etwas Unangenehmen). Nun folgen noch die positive und negative Bestrafung. Auch hier beziehen sich die Worte „**positiv**“ oder „**negativ**“ nicht auf „Belohnung“ oder „Bestrafung“, sondern darauf, ob etwas **hinzugefügt** oder **weggenommen** wird, mit dem Ziel das gezeigte Verhalten des Pferdes zu reduzieren/stoppen/in eine andere Richtung zu lenken, da die Konsequenzen sonst unangenehm sind.

Positive Bestrafung

Sinn der positiven Bestrafung ist es unangenehme Konsequenzen zu erzeugen, sodass das Pferd z.B. von der aktuellen Handlung sofort ablässt und sie zukünftig auch nicht mehr zeigt. „Positiv“ bedeutet wieder, dass etwas hinzugefügt wird. Demzufolge muss **etwas Unangenehmes hinzugefügt** werden, damit das Pferd **von seinem Verhalten ablässt**. Positive Bestrafung kann beim Pferd Unbehagen und auch Angst erzeugen, weshalb die Dosierung der Strafe unbedingt individuell passen sollte, damit es nicht verschreckt wird.

Viele denken bei Bestrafung wahrscheinlich an Gerten-, Peitschen- und Sporeneinsatz (klar, dies sind eigentlich Mittel zur Verfeinerung der Kommunikation, jedoch nicht immer als solche eingesetzt).... Auch die **Erhöhung des Drucks** fällt unter den Begriff der positiven Bestrafung, oder allein das Wiederholen einer anstrengenden Übung kann u.U. eine Strafe sein. **WICHTIG für den Lerneffekt** ist, dass der **unangenehme Reiz sofort entfernt** wird, **sobald das Pferd nachgibt** bzw. das erwünschte Verhalten eintritt (**Timing!**). Richtig, in diesem Moment sind wir dann wieder bei der negativen Verstärkung (etwas Unangenehmes wird entfernt).

Das zeigt, dass die negative Verstärkung nicht ohne positive Strafe kann. Bestrafung beinhaltet somit nicht, dass das Pferd sporniert und geschlagen werden muss und drunter schlimmsten Falls noch leidet. Beim Hinzufügen von „Druck“ fängt laut Definition die positive Strafe an (Bein, Zügel, Stimme etc.). Ein Grundsatz besagt, man soll die Hilfen in 3 Stufen geben: **andeuten, verdeutlich, durchsetzen**. Das Andeuten ist nicht unangenehm für ein Pferd, aber mit stetiger Erhöhung des Drucks wird es jedoch zunehmend unangenehmer. Je nachdem, auf welcher Intensitäts-Stufe das Pferd nachgibt, wird die Steigerung der Hilfegebung gestoppt und weggenommen oder reduziert (negative Verstärkung), damit das Pferd lernt die Hilfe zu verstehen. Bestenfalls folgt zur Motivationssteigerung noch eine positive Verstärkung (Lob). Mit jedem Einsatz der Hilfegebung muss immer wieder auf der untersten Stufe der Intensität (Andeuten) begonnen werden, damit **das Pferd die Chance bekommt auf feine Hilfegebung zu reagieren**, was Ziel eines jeden Trainings sein sollte....



die Verfeinerung der Hilfen (Peerstrup Ahrendt et al. 2015) bis sie von außen nicht mehr sichtbar sind.

Peerstrup Ahrendt et al. (2015): Development of a standard test to assess negative reinforcement learning in horses. Appl Anim Behav Sci. 169, 38-42